

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altendorfer Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreispaltige Korpuszeile oder
deren Raum 1 3/4 Flg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)
Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 188.

Sonntag den 12. August.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 10 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Die Urliste der in der **Gemeinde Merseburg** wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines **Schöffen** oder **Geschworenen** berufen werden können, liegt vom **10. d. Mts.** ab eine Woche lang im Communal-Büreau zur Einsicht aus.

Merseburg, den 7. August 1888.

Der Magistrat.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Tages-Ordnung.

Montag, den 13. August 1888,
Abends 6 Uhr.

- 1) Ablehnung des Ortsstatuts, die Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft pp. von dem Nachweise des Bedürfnisses abhängig zu machen.
- 2) Genehmigung der Mehrausgaben bei der Gasanstaltskasse pro 1887/88.
- 3) Bewilligung der Kosten für das Burgthor pp.
- 4) Uebertragung der Veranstaltung bez. der diesjährigen Sedanfeier an die Kinderfest-Commission.
- 5) Dechargirung der Krankenhauskosten-Rechnung und der Rechnung der Hospitalkasse St. Sigi pro 1885/86.
- 6) Kenntnissnahme von den Verhandlungen, betreffend den Erweiterungsbau des hiesigen Bahnhofes.

Geheime Sitzung.

Personalien.

Merseburg, den 9. August 1888.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.
Witte.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, 11. August 1888.

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich.

Unser Kaiser empfing am Donnerstag den Statthalter von Elsaß-Lothringen Fürsten Hohenlohe und zog denselben später zur Tafel. Nachmittags 6 Uhr begab sich der Kaiser vom Marmorpalais nach der Matrosenstation und unternahm von dort aus in Begleitung des Prinzen Leopold und aller Herren des kaiserlichen Hauptquartiers auf dem Salondampfer „Alexandria“ einen Ausflug auf der Havel nach der Pfaueninsel, wo die Ankunft bald nach 7 Uhr erfolgte. Auf der Pfaueninsel nahm der Kaiser mit dem Prinzen Leopold und den geliebten Herren gemeinsam das Souper ein, worauf gegen 10 Uhr die Rückfahrt angetreten wurde. Am Freitag nahm der Monarch zu nächst die regelmäßigen Vorträge entgegen, konferierte später mit dem Minister des Kgl. Hauses von Wedell-Piesdorf und arbeitete dann

mit dem Geh. Rath von Vacanus. Später hielt noch Graf Eulenburg, der Ober-Zeremonienmeister, Vorträge.

Ueber das Befinden der Kaiserin Victoria ist Freitag Vormittag folgendes Bulletin ausgegeben: „Ihre Majestät die Kaiserin und Königin haben gestern mehrere Stunden außerhalb des Bettes zugebracht und befinden Allerhöchst sich vollkommen wohl. Die Entwicklung des jungen Prinzen schreitet in erfreulicher Weise vor. Weitere Bulletins werden nicht ausgegeben. gez. Olshausen. Ebmeier.“

Ehrengabe für Herrn von Buttamer. Die konservativen Fraktionen des Reichstages und der beiden Häuser des preussischen Landtages hatten bei ihrem letzten Zusammensein in Berlin den Beschluß gefaßt, neben der Adresse, die sie an Herrn von Buttamer in Hinblick auf den Rücktritt von seinen Aemtern gerichtet hatten, ihm als Zeichen der Anerkennung und des Dankes eine Ehrengabe zu widmen. Diese besteht in einer Statue, welche Kaiser Wilhelm I. in stehender ganzer Figur von massivem Silber in einer Höhe von etwa zwei Fuß darstellt. Kaiser Wilhelm stützt sich, als ob er einen Vortrag anhört, auf einen mit Papieren bedeckten Tisch. Die Statue steht auf einem Sockel von schwarzem Marmor in entsprechender Höhe, welcher reich mit Silber und Emaille verziert ist. Auf der Vorderseite desselben befindet sich das von Buttamer'sche Familienwappen, darunter auf silberner Platte mit schwarzer Emaille die Inschrift: „Dem treuen Diener des Kaisers und Königs, Robert von Buttamer, seine Freunde im Reichstage und Landtage.“ Auf den Seitenflächen und auf der Rückseite sind die Namen der Geber verzeichnet.

Der Kaiser reist nicht nach dem Reichsland. Gegenüber den in der Presse verbreiteten Nachrichten über einen bevorstehenden Besuch des Kaisers in Straßburg und Metz verlautet aus bestunterrichteten Kreisen, daß eine derartige Absicht nicht besteht.

Das Präsidium der deutschen Kommission für die Brüsseler Industrie-Ausstellung giebt folgendes bekannt: „Es ist gegenwärtig unmöglich, auf die Prüfung und Untersuchung der einzelnen in öffentlichen Blättern, Circularen u. dergleichen Gerüchte über angeblich vorgekommene Infracturen in der Geschäftsleitung zu Brüssel einzugehen, und erst die Kenntniss der von derselben in Aussicht stehenden und zu gebenden Klarstellung wird das Mittel bieten zur Erwägung und Ergreifung derjenigen Schritte, welche zur Abstellung von erwiesenen dergleichen Vorommnissen für die Interessen der Aussteller angebracht erscheinen.“

In einer merkwürdigerweise ohne Auflösung beendeten socialdemokratischen Wähler-versammlung im sechsten Berliner Reichstagswahlkreise wurde Liebknecht definitiv als Kandidat aufgestellt. Die Antisemiten stellten Dr. Förster auf, die Kartellparteien Fabrikant

Holz, ein freisinniger Kandidat fehlt noch. Die N. A. Z. empfiehlt die Aufstellung eines passenden Kandidaten für alle Ordnungsparteien. Bei eifriger Btheiligung der Nicht-socialisten könnte derselbe allerdings durchbringen.

Wie die in Hamburg erscheinende „Reform“ bestimmt erfährt, wird der Kaiser zu den Mitte October gelegentlich des Hollanschlusses stattfindenden Eröffnungsfeierlichkeiten in Begleitung des Fürsten Bismarck in Hamburg eintreffen. Der Aufenthalt ist auf zwei Tage berechnet.

Noch ein Wort zur letzten Actenfälschung bringt die Norddeutsche Allgemeine. Das Kanzlerblatt schreibt: Nachdem die Frage, ob der von der „Nouvelle Revue“ veröffentlichte angebliche Bericht des Fürsten Bismarck echt oder unecht sei, als erledigt betrachtet werden kann und die Publikation als eine Fälschung da steht, bietet noch einiges Interesse festzustellen, wer der Urheber jener Fälschung gewesen ist. Von diesem Gesichtspunkte aus möchten wir auf den Satz des Schriftstüdes aufmerksam machen, in welchem gesagt ist, daß die letzten Momente des Lebens Kaiser Wilhelm's I. durch das persönliche Verhalten des Kaisers von Rußland auf das peinlichste berührt worden seien, indem dieser mit geringe Fälschung auf die Einladung geantwortet habe, welche ihm von dem deutschen Kaiser zur Zeit der großen Manöver von Stettin aus zugegangen sei. Es ist notorisch, daß eine solche Einladung niemals erfolgt ist, und es konnte deshalb auch von einer unhöflichen Ablehnung Seitens des Kaisers Alexander keine Rede sein. Wenn dies gleichwohl in der „Nouvelle Revue“ behauptet wird, so ist damit der Beweis geliefert, daß bei der Fälschung keine russischen Hände im Spiele waren, denn in Rußland ist der wahre Sachverhalt ebenso bekannt, wie bei uns.

Aus Berliner diplomatischen Kreisen verlautet, daß die geplante Reise des Königs von Belgien nach England einen bestimmten politischen Zweck verfolge. Man weiß, wie sehr sich der König für die mittel-afrikanischen Verhältnisse interessiert, die wesentlich durch seine Bemühungen auf der Berliner Kongokonferenz geregelt wurden. Seitdem sind in den dortigen Verhältnissen mehrfach Verschiebungen eingetreten, die eine erneute Regelung Seitens der Unterzeichner der Kongoaakte wünschenswerth erscheinen lassen. Der König beabsichtigt deshalb, bei den maßgebenden Persönlichkeiten Englands auf eine abermalige Einberufung einer afrikanischen Konferenz hinzuwirken. Inwiefern die beteiligten Mächte bereit sind, in dieser Hinsicht entgegenzukommen, bleibt abzuwarten. Auch die bevorstehende Reise des deutschen Afrikareisenden Wissmann steht mit den afrikanischen Plänen des Königs von Belgien in Zusammenhang.

In Halle a. S. ist ein Kartell zwischen Konservativen und National Liberalen noch nicht

abgeschlossen worden. Es haben bisher nur Besprechungen unter den Leitern der betreffenden Wahlvereine stattgefunden, welche als Kandidaten die Herren Professor Friedberg und den konservativen Oberbürgermeister a. D. von Boff in Aussicht genommen haben.

Italien.

Die Stadtverwaltung von Rom plant für die Anwesenheit des deutschen Kaisers einen großen historischen Festzug. Außer der Parade, welche, wie schon mitgeteilt, auf dem Marsfelde bei Rom stattfinden soll, spricht man auch von einer Flottenrevue in Neapel, Livorno oder Genua.

Frankreich.

Das französische Auswärtige Ministerium schlägt Italien gegenüber wegen der Massauahaffäre einen sehr gereizten Ton an, obwohl Italien in Massauah nichts Anderes verübt, als Frankreich in Tunis. Herr Goblet aber spricht folgendermaßen: „Wenn das Verfahren der italienischen Regierung, welches in dieser Angelegenheit eingeschlagen worden ist, zur einfachen Beseitigung der Kapitulationen und unserer früheren Rechte in Massauah führen sollte, so würde uns nur übrig bleiben, von der neuen Art des Vorgehens und von dem für die Zukunft aufgestellten Prinzip Akt zu nehmen, wonach die Kapitulationen mit vollem Recht und ohne Verhandlungen und ohne Einvernehmen mit den Mächten in einem Lande, in welchem eine europäische Verwaltung eingerichtet wird, ihre Wirksamkeit verlieren. Wir haben das römische Kabinett hiervon benachrichtigt und befehlen uns vor, daraus diejenigen Konsequenzen zu ziehen, welches uns unter Interesse in solchen Gebieten, wo wir uns auf Grund regelrechter Erwerbstitel festgesetzt haben, vorschreiben wird.“ Mit den „regelrechten Erwerbstiteln“ Frankreichs sieht es denn doch verzwweifelt windig aus. — Die Streikunruhen gehen zu Ende. Das energische Auftreten der Polizei und die Verhaftung mehrerer Anarchisten-Agitatoren haben gewirkt. Die Erdarbeiter scheinen des Strikes immer überdrüssiger, und auch aus der Provinz lauten die Nachrichten beruhigend. Es ist kein Zweifel, daß einige Hauptwähler, um das Ansehen der Regierung zu schädigen, aus boulangistischen und bonapartistischen Fonds mit Geld versehen sind. Das am Donnerstag geschlossen gewesene Thor der Arbeitshölse in Paris ist Freitag wieder geöffnet, ebenso die Bureaus; der Versammlungsaal bleibt geschlossen und wird militärisch bewacht. Hin und wieder gab es in den Straßen noch einigen Spectakel, aber die rücksichtslose Energie der Polizei trieb die Exzendenzen bald. Ein Theil der Erdarbeiter arbeitet wieder. 15 Streikende, darunter zwei Belgier und ein Deutscher, wurden zu Gefängnisstrafen von zwei Wochen bis zu zwei Monaten verurtheilt. — In Toulon soll ein Mobilisierungsversuch der Flotte vom 20. bis 30. August vorgenommen werden. — In Vac-Rind in Kontin ist ein bedenklicher Aufruhr der Eingeborenen ausgebrochen. Drei französische Militärposten sind von den Rebellen aufgehoben.

Der französische Cardinal von Algier, Lavigerie, der eine Rundreise unternimmt, um Maßnahmen gegen die entsetzlichen afrikanischen Sklavenjagden herbeizuführen, wird auch Deutschland und Berlin besuchen.

Bulgarien.

Die rumelischen Briganten haben jetzt die von Belova fortgeschleppten österreichischen Unterthanen, nachdem sie das beanspruchte Lösegeld erhalten hatten in Freiheit gesetzt. Die Freigelassenen sind bereits wieder in Belova angekommen. Die Regierung hat sofort eine größere Truppenmacht zur Verfolgung der Räuber abmarschieren lassen; aber ob ein Erfolg erzielt werden wird, ist noch sehr die Frage. Die dortige Bevölkerung hilft eher den Räubern, als dem Militär, so daß die Ersteren auf Schlechwege immer wieder entweichen können.

Serbien.

Königin Natalie von Serbien hat dem Metropolit in Belgrad mitgeteilt, daß sie in ihrer Ehestandsangelegenheit persönlich vor dem serbischen Konfessorium erscheinen werde. Das kann eine recht hitzige Scene werden!

Afien.

Der Aufruhr des afghanischen Stammes der Shinwarri gegen den Emir Abdur-

rahman nimmt größeren Umfang an. Einer der „Times“ aus Kalkutta zugegangenen Nachricht gemäß hat die anfänglich auf einen kleineren Theil des Stammes beschränkte Empörung den gesammten Stamm ergriffen, nachdem die zu den Aufständischen abgeordnete Gesandtschaft von 50 Personen niedergemetzelt worden war. Als des Emirs General Gholam Haider zur Züchtigung für diese Mißthat vorrückte und einige Dörfer niederbrannte, wurde er von der gesammten Macht der Shinwarri angegriffen und zum Rückzuge gezwungen. Der geschlagene General hat neue Verstärkungen aus Kabul beordert und dann soll der Kampf von Neuem beginnen.

Afrika.

Der Zuluaufstand ist zu Ende. Der König Dinizulu ist mit den ihm noch verbliebenen 1000 Mann getreuer Unterthanen und seinem ganzen Hab und Gut in das Gebiet der Transvaalrepublik übergetreten. Der Zulua wird dort Land angewiesen.

Provinz und Umgegend.

† Zeitz, 8. August. Wie wir erfahren, ist einem hiesigen Lohndienstbesitzer gestern Mittag in der zweiten Stunde in Zembtschen bei Hogenmöhlen sein Geschirrt bestehend aus einem Doppelgespann mit halberbedecktem Kutschwagen, von einem Unbekannten gestohlen worden.

(3. Btg.)

† Apolda, 7. Aug. Eine entsetzliche That wurde vergangene Nacht in unserer Stadt verübt. Die Wirter Ferdinand Wöber und Paul Otto, die am gestrigen Montag, wie so manchmal schon, gesellig mit einander verkehrt hatten, waren schließlich in einer Restauration an der Aderwand wegen eines harmlosen Anlasses in Meinungsverschiedenheiten gerathen. Auf dem Nachhausewege, etwa 2 Uhr Nachts, mochte der Streit zwischen den Beiden wohl etwas erbitterter geführt worden sein, denn unweit seiner Wohnung wurde Otto von Wöber so heftig durch den Hals gestochen, daß er nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab. Der Erstochene wie der Thäter sind noch junge Familienväter. Werkwürdig ist, daß Otto und Wöber gut befreundet gewesen sind, gestern den Geburtstag Wöber's gefeiert haben und heute als Trauzugegen bei der Hochzeit eines Freundes hatten fungieren wollen.

† Buttstädt. Infolge des in den letzten verfloffenen Nächten gefallenen Regens ist stellenweise das Kartoffelkraut leicht erfroren. — In tiefer gelegenen Aekern beginnen die Kartoffeln bereits zu faulen.

† Gera. Der hiesige Stadtrath hat die Aufstellung von Saufnäpichen für Hunde an öffentlichen Plätzen der Stadt angeordnet.

† Gera, 4. August. Als vor einigen Tagen ein hiesiger Landbesitzer die im Walde bei Gernsee gelegene Schlucht, die „Kerke“, passirte, trat plötzlich ein siebzehnjähriges Mädchen in verwahrlostem Zustande aus dem Walde auf ihn zu und bat unter Nennung ihres Namens in bewegten Worten, er möge ihren in Verla a. F. wohnhaften Eltern Nachricht geben, daß sie sich hier befinde. Sie sei vor etwa zwei Monaten von ihrem Liebhaber, einem verheirateten Manne, veranlaßt worden, das elterliche Haus heimlich zu verlassen. Anfangs habe sie der Mann verstreckt gehalten, so daß die Nachforschungen ihrer Eltern nach ihr ohne Erfolg geblieben seien. Später habe er sie von sich fortgeschafft, nachdem er ihr, um sie unentfesselt zu machen, das Haar abgeschnitten habe. Sie habe sich dann in der Gegend von Weimar und Eisenberg in den Wäldern aufgehalten und sei dann in die Gegend von Gera gekommen, sich nur von Beeren nährend. Der Beamte machte dem zuständigen Bürgermeister von Untermaus Anzeige. Die Eltern wurden telegraphisch benachrichtigt, antworteten auf denselben Wege, und nachdem das unglückliche Mädchen von dem Postunterbeamten und einem Schutzmann im Walde wieder auffindig gemacht worden war, nahm es der Vater am Montag in Empfang. Das Wiedersehen soll ergreifend gewesen sein und die bedauerndwerthe Tochter voll tiefer Reue gelobt haben, sich zu bessern.

† Wittenberg. Im vergangenen Winter diente im hiesigen Gesellschaftshaus ein Hausknecht, der sich den Namen „Bruder Ambrosius“ beilegte, weil er angeblich sich längere Zeit in

russischen Klöstern aufgehalten hatte. Er verschwand dann plötzlich von hier, nachdem er den Keller des Gesellschaftshauses bestohlen und ihm verschiedene Beträge unterschlagen hatte. Er ist demnach in Berlin wieder aufgetaucht und stand dieser Tage vor der dortigen Strafammer, angeklagt, in 5 berliner Kirchen die Oepirhütte erbrochen und sie ihres Inhalts beraubt zu haben. Er wurde zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt. In Berlin nannte er sich Max Ulrich, doch ist er wie sich herausgestellt hat, mit dem „Bruder Ambrosius“ identisch.

† Burg. Die hiesige Tischler- und Stuhlmacher-Zunft beging in diesen Tagen die Feter ihres 150 jährigen Stiftungsfestes. Im Jahre 1735 haben sieben Tischlermeister von Burg diese Zunftung gegründet; das Privilegium wurde von Friedrich Wilhelm I. ertheilt.

† Leipzig, 8. August. Auf dem Thüringer Bahnhöfe wurden gestern Abend 10 Uhr zwei mit dem Personenzuge von Naumburg ankommende Reisende, beide Angestellte aus Freyburg, polizeilich angehalten und dem Raschmarkt zugeführt, weil sie beschuldigt waren, unterwegs groben Unfug getrieben, auf einer Station eigenmächtig die Maschine bestiegen und auf der Fahrt von Weissenfels nach Corbetta die Rothsignalleine grundlos gezogen und dadurch das Halten des Zuges unterwegs herbeigeführt zu haben. Nach Feststellung ihrer Persönlichkeit wurden beide wieder entlassen.

† Leipzig. Die bevorstehende Enthüllung des hiesigen Siegesdenkmals, an welchem die Namen der gefallenen Söhne der Stadt Leipzig nicht haben angebracht werden können, hat in den beteiligten Kreisen den Wunsch rege werden lassen, diesen Act der Pietät auf andere Weise zu erfüllen, und so sollen denn, wie es heißt, in der neu hergestellten Thomastrasse 2 Votivtafeln mit den Namen der Gefallenen angebracht werden.

† Aus Leipzig berichtet die „Kreuztg.“: Bei Herrn Theodor Fritsch ist die gefamte sechste Auflage des „Antisemiten-Katechismus“ von der Staats-Anwaltschaft mit Beschlage belegt worden. Ursache dazu ist, daß man in verschiedenen Stellen des Buches eine „Beschimpfung der jüdischen Religions-Gemeinde“ zu finden glaubt.

† Aus London wird der „N. F. P.“ geschrieben: Ein Leipziger Verleger bot Sir Morell Madenzie 600 Pfd. St. für das Recht der Veröffentlichung der deutschen Ausgabe der Erwidernng Madenzie's auf die Berliner Publikation Bergmann's. Die Entgegnung Madenzie's dürfte kaum vor Ende September im Druck erscheinen.

† Vom Landgericht in Zwickau wurde vor einigen Tagen ein 15jähriger Fortbildungsschüler, ein Fleischerlehrling, wegen wörtlicher und thätlicher Verleumdung seines Lehrers zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

† Braunschweig. Unschuldig in den Verdacht des Raubmordes, begangen an dem Fabrikarbeiter Krue zu Salzhausen, war bekanntlich einer seiner Fabrikgenossen, der Arbeiter Heine mann aus Flensburg gerathen. H. wurde am 26. August bis 3. September 1886 inhaftirt. Dann aber, da sich seine Schuldblosigkeit herausstellte, wieder in Freiheit gesetzt. (Der Mörder, ein Arbeiter Zinemann, hat sein schweres Verbrechen bekanntlich unter dem Fenterbeile führen müssen.) Durch Ministerialrescript ist nun nach dem „Dr. Tzbl.“ kürzlich dem H. eine Entschädigung von 100 Mark zugebilligt worden, welche bereits zur Auszahlung gelangt ist.

Local-Nachrichten.

Merseburg, den 11. August 1888.

§ Zu dem am morgenden Sonntage hieselbst stattfindenden 34. Gesangs-feste des Sängerbundes an der Saale sind, dem Vernehmen nach, 13 auswärtige Liedertafeln mit circa 350 Sängern angemeldet, und zwar aus unserer Nachbarstadt Halle allein 9, aus Magdeburg, Naumburg a. S., Schöneberg und Börsig je 1. Die Zahl der Sängere überhaupt, also auch mit Einschluß der hiesigen, welche an dem Feste teilnehmen, dürfte etwas über 400 betragen.

§ Der Regierungs-Assessor Meyer zu Stralfund ist an die königliche Regierung zu Merseburg versetzt.

Ein sehr zahlreiches Publikum hatte sich gestern Abend im „Rischgarten“ eingefunden, um dem angekündigten Militärconcert der Kapelle des Königl. Sächs. Inf.-Reg. Nr. 133 aus Zwickau unter Leitung des Musikdirectors Herrn Dr. Eilenberg (Bruder des bekannten und hier sehr beliebten Komponisten) beizuwohnen. Die gehagten Erwartungen sind wohl vollständig erfüllt worden. Sämmtliche Piecen wurden mit großer Sauberkeit und Präcision ausgeführt und Leistungen wie die Ouverturen zu „Tannhäuser“, „Toll“ und „Mignon“, sowie „Ungarische Rhapsodie Nr. 2“, „Slavische Tänze“, „Große Fantasie aus „Lohengrin“ sind schlechterdings unerreicht und in ihrer wunderbaren Präcision voll berechtigt, das Entzücken auch des anspruchsvollsten Hörsers hervorzurufen. Lebhafter Beifall wurde denn auch am Schluß des Concertes der modernen Kapelle zu Theil und veranlaßte die Zugabe einiger schnell gespielter Märche. — Für die leiblichen Genüsse sorgte der neue Pächter des Establishments, Herr Leonhardt, in nur anerkannter Weise.

Im „Tivoli-Sommertheater“ gastirten Sonntag und Montag Abend die „Lautstädter“ Schauspieler und ist das Nähere aus dem heutigen Intertax zu ersehen.

Am Montag beginnt das diesjährige Mannschießen der privilegierten Bürger-Schießgesellschaften des hiesigen im hiesigen „Bürgergarten“. Am Sonntag Nachmittag 4 Uhr ist Probechießen.

Einem Musiker der gestern Abend im „Rischgarten“ concertirenden Sächs. Infanterie-Kapelle passierte das Malheur beim letzten Musikstück hinterücks mit dem Stuhle umzufallen und vom Orchester in den Garten hinabzufallen. Glücklicherweise hat der so plötzlich gestürzte keinen weiteren Schaden davongetragen und auch sein Instrument, welches er während des Unfalls krampfhaft in der Hand festgehalten, scheint unversehrt geblieben, denn auf die Fragen von theilnehmenden Seelen aus dem Publikum „ob's ihm (dem Musiker) was geschadet?“, hatte der brave Sächser freudig strahlenden Gesichtes nur die eine Antwort: „s Trompetl is noch gut!“

Der letztvergangene 8. August gehört zu denjenigen Tagen, welche — in Zahlen ausgedrückt, also 8/8. 88. — mit einer viermaligen Wiederholung ein und derselben Ziffer alle 11 Jahre nur einmal vorkommen. Das letzte derartige Datum war der 7. Juli 1877 (7.7. 77.), das nächste wird der 9. September 1899 (9.9. 99) sein. Schreibt man jedoch die Jahreszahl voll aus, also 8./8. 1888, so vergehen nicht weniger als reichlich 111 Jahre, bevor ein in ähnlicher Weise auszubrückendes Datum, 9.9. 1999, wieder eintritt. Vor mehr als 111 Jahren, am 7. Juli 1777 (7.7. 1777) war dies das letzte Mal möglich.

Eine für Fabrikbesitzer wichtige Entscheidung fällt die erste Ferialen-Strafkammer des Berliner Landgerichts. Der Steinbrücker August Alexander König hatte den Lehrlingen seiner Druckerei die vorgeschriebene halbe Stunde zur Frühstückszeit voll und rechtzeitig gewährt, aber er hatte dagegen keine Einwendungen gemacht, daß die Lehrlinge während dieser Zeit zu den Gehäusen gingen, und sich von ihnen angeben ließen, was ein Jeder derselben an Speise und Trank zum Frühstück begehrte. Die Lehrlinge schrieben das Gewünschte auf einen Zettel, nahmen den dafür zu zahlenden Betrag in Empfang und lieferten Weides an einen Schankwirth ab, der den Gehellen sodann ihr Frühstück überbrachte. Der Gerichtshof hielt den Angeklagten eines Vergehens gegen die Gewerbeordnung für schuldig, welche vorschreibt, daß die jugendlichen Arbeiter die ihnen gewährten Freistunden außerhalb der Arbeitsräume zubringen sollen und verurtheilt ihn zu zwanzig Mark Geldstrafe.

Vermisste Nachrichten.

(Kleine Notizen.) Die Kaiserin Augusta hat für die Ueberflschwemmen im Hirschberger Thal 1000 Mark der Herzogin von Ratibor überweisen lassen. — Die Söhne des Kaisers befinden sich immer noch in Jagd, schloß Oberhof, wo ihnen der Aufenthalt sehr gut bekommt. An ein Verlassen des Schlosses scheint auch nicht so bald gedacht zu werden. —

Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen haben am Freitag Bellevue bei Kiel verlassen und im Kieler Schlosse selbst Wohnung genommen. — Der Kaiser hat das Protectorat über die Kronprinz-Stiftung übernommen. Ein weiterer Erlaß regelt die Instrumentierung der Musikkapellen der Pionier-Bataillone und der Fuß-Artillerie-Regimenter. — Wie aus Potsdam berichtet wird, geht die Kaiserin Friedrich täglich mit ihren Töchtern Morgens zu Fuß nach der Friedenskirche und Nachmittags sieht man sie täglich ein- auch wohl zweimal nach dem Marmorpalais fahren. Nach dem englischen Blatt „Truth“ hat Kaiser Friedrich eine in englischen Staatspapieren angelegte Summe von einer Million Thalern zum lebenslänglichen Nießbrauch hinterlassen, welche Summe später auf seine jüngeren Kinder übergeht. Verwalter des Betrages sind die Königin von England, der König von Belgien, der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha. — Den Ammendensitz bei dem neugeborenen kaiserlichen Prinzen wird, wie die Mecklenburger Nachrichten schreiben, höchst wahrscheinlich die junge Frau eines Maurers bei Malchow übernehmen. Frau Oberst von Thiele, geborene Gräfin von der Schulenburg, hat den Auftrag übernommen, eine Amme für den Prinzen in Mecklenburg zu suchen, und, dem genannten Blatte zufolge, diese Frau dazu gewählt. Frau Oberst von Thiele war früher Hofdame in Berlin. — Der zum Besuch in München verweilende Kardinal Hergenrother wurde von einem leichten Schlaganfall betroffen. Der Bräut dürfte aber in wenigen Tagen wieder hergestellt sein. — Um Enttäuschungen in Zukunft vorzubeugen, welchen jetzt die Besucher des Charlottenburger Schlosses fortgesetzt anheimfallen, wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur die Parterreräume zu sehen sind, die eine Treppe hoch gelegenen Zimmer Kaiser Friedrich's aber nicht. — Ein ehrsunder Auftrag wurde Herrn von Angeli, dem berühmten Wiener Porträtmaler, zu Theil. Derselbe erhielt kürzlich telegraphisch den Auftrag sich nach Potsdam zu begeben, um daselbst ein lebensgroßes Portrait Kaiser Wilhelm's II. aufzunehmen. Der Vater kam dem Aufse sofort nach und hat seine Arbeit im Marmorpalais bereits begonnen. — Die Stadt Valparaiso wurde von einem furchtbaren Sturm heimgejucht, der gewaltige Verheerungen anrichtete. Bei Eisenbahn- und Schiffsunfällen sind mehr als hundert Personen ums Leben gekommen.

See- und Marine.

Der General der Kavallerie von Rauch ist auf seinen Antrag von seiner Stellung als Chef der Land-Genarmee entbunden worden; Generalleutnant von Rauch, Kommandeur der 19. Division, ist zum Chef der Landgenarmee ernannt.

Ueber Kaiser-Männchen auf der Danziger Rhyde macht die Danz. Ztg. folgende Mittheilungen: „Die Mannchen der lebungsgehobener werden in der zweiten Septemberrunde ihre Höhepunkt erreichen und ist dann das Eintreffen des Kaisers zu erwarten. Das Geschwader wird aus 9 großen Hochseeschiffen, dem Aviso „Blitz“ und 14 Torpedobooten bestehen.“

Ueber das Probegenerieren des Füsilierbataillons des Kaiser Franz-Regimentes vor dem Kaiser nach dem neuen Exercier-Reglement theilen wir noch folgendes mit: Zunächst wurden die Griffe nach dem neuen Reglement durchgemacht. Hier ist eine wesentliche Vereinfachung durchgeführt. Es fallen vier Griffe der alten Schule vollständig fort; es sind dies: „Gewehr auf“, „Gewehr ab“, das Anlassen und wieder Liebennehmen. Das Präventiren geschieht von „Gewehr über.“ Darnach ist die ganze Schule der Griffe folgende: „Gewehr bei Fuß“, „das Gewehr über“, „Achtung, Präventirt das Gewehr“, „das Gewehr über“, „Gewehr ab“, „das Gewehr über“, „Bataillon soll chargieren“, „Geladen“, „Gewehr über.“ Nachdem diese Griffe in erhaltener Weise ausgeführt waren, erfolgten Liebungen in Kompagnie- und Bataillonkolonne. Nach der 20 Minuten dauernden Kritik, nahm der Kaiser den Paradekurs in Kompagniefront mit „Gewehr über“ ab und sprach dann auch den Mannschaften seinen Dank aus. Zum Schluß reidete der Kaiser dem kommandirenden General von Pape und dem Major Wengels seine Hand, und ritt unter unterförmlichen Hochrufen nach der Dragoner-Kaserne in der Belle-Alliance-Str., wo er den Wagen bestieg.

Der Kaiser hat das Aufschiedsgesch des Generals der Infanterie und commandirenden Generals des 16. Armeecorps, von Dornitz genehmigt. An seine Stelle ist Generalleutnant von Schlichting getreten. Der Kaiser hat im Einvernehmen mit dem Großherzog von Baden angeordnet, daß die Infanterie-Regimenter Nr. 110 und 114 fortan nachstehende Bezeichnung tragen sollen: 2. Badißches Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 und „6. Badißches Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114.“ General von Albedyll, der bisherige Chef des

Militär-Cabinet, ist nunmehr zum commandirenden General des 7. Armeecorps an Stelle des Generals von Wigenborff ernannt worden. Nachfolger des Generals von Albedyll im Militär-Cabinet ist Generalleutnant von Sante.

England. Die bisher sehr lau betriebenen Flottenmannöber an der englischen Westküste haben nunmehr ein ernfteres Tempo angenommen. Die Angreifer haben ihre ganze Schlaubeit aufgeboden, um der Verteidigungsflotte Eins auszuweichen und es ist richtig gelungen. Die Aufstellung der Verteidiger ist an mehreren Stellen durchbrochen, einem Panzerschiff gelang sogar die Ausschiffung von Mannschaften und die Besetzung der Stadt Swan. Ein zweites Panzerschiff erzwang den Übergang in den Clyde. Wie im Vorjahre lehren auch die diesjährigen Manöber, daß der Küstenkrieg von Alt-England dem doch nicht so ganz unfehlbar ist.

Belgien. Das belgische Kriegsministerium hat in der Ebene von Beverloo umfangreiche Schießübungen abhalten lassen. Bei denselben wurde das kleinatlantische, überreichliche Mannlicher-Repetiergewehr für das beste befunden.

Todesfälle.

Der bekannte Geschichtschreiber Georg Weber ist in Heilbronn gestorben. Weber war am 10. Februar 1808 zu Bergzabern in der Pfalz geboren. Am besten ist von seinen Werken ist seine „Allgemeine Weltgeschichte“, sein „Lehrbuch der Weltgeschichte“ und seine „Geschichte der deutschen Literatur.“

Für unsere Hausfrauen.

Gurkensalat. Schöne, frische Gurken mittlerer Größe schält man etwas dick ab, damit alles bittere, welches manche Gurken haben, mit weggenommen wird; noch besser ist, man schneidet die Spitze der Gurken, wo die Bitterkeit hauptsächlich ist, vor dem Schälen ab, schneidet die Gurken dann auf dem Gurkenhöbel in ganz feine runde Scheiben und vermischt dieselben mit etwas Salz und läßt sie 10 Minuten so stehen, ehe man sie mit Proceoren und scharfen Weinessig anmacht. Dann giebt man den Salat zu Lische und bestreut ihn noch mit klarem Pfeffer oder mit gereinigtem und feingewickelten Citronenblättern und Eßlöl. Dieses letztere schmeckt nicht allein sehr angenehm, sondern macht den Gurkensalat leichter verdaulich.

Kristallsee von Kalbfleisch. Hierzu nimmt man am liebsten Brustspitze und rechnet auf 6 bis 8 Personen 4 Pfd. Fleisch. Man kocht es mit etwas Salz und Würzweiz halb weich ungefähr 3/4 Stunden lang, nimmt es aus der Brühe und legt es in kaltes Wasser. Hierin läßt man es abkühlen damit es schön weiß bleibt, wagt es dann rein ab, schneidet es in beliebige Stücke, und läßt es in der fertig gemachten Sauce vollends weich dämpfen. Zur Sauce nimmt man 140 bis 150 Gr. Butter, läßt diese in einem Kasserol bis zum Kochen kommen, kutt dann 100 Gr. klein geschüttelte Sardellen, einige Weizkörner, eine Zwiebel, ein Lorbeerblatt, einen Zweig Thymian und einen Zweig Rosmarin daran, und läßt dies einige Minuten in der Butter köcheln, giebt dann zwei Eßlöffel feines Mehl dazu, läßt dies einmal aufreischen, aber nicht braun werden, füllt es mit der Brühe, worin das Fleisch kochte, auf, und legt das Fleisch hinein. Bei dem Anrichten und Zitronensaft ab, läßt sie damit noch anziehen oder nicht kochen, legt das Fleisch in die Kasserolle, und richtet die Brühe durch ein Sieb darüber an. Will man das Frischfleisch weniger gut machen, so kann man Sardellen und Eier weglassen, und statt dessen etwas mehr Mehl nehmen.

Industrie, Handel und Verkehr.

Stocholmer Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft 4/5 proc. Obligationen von 1881. Die nächste Zehnung fällt am 1. September fällig. Gegen den Courantfuß von ca 4 pCt bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Carl Reutersberger, Berlin, Knyaz'sche Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 7 P. pro 100 Mark.

Gottesdienst-Anzeigen.

Am Sonntag den 12. August predigen:
Dom: Vorm. 9 Uhr: Diaconus Wirthum.
Nachm. 2 Uhr: Pastor Werber.
Stabt: 9 Uhr: Pastor Werber.
2 Uhr: Diaconus Wirthum.
Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst.
Altenburg: Früh 10 Uhr: Pastor Dietrich.
Nachmittag 1 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst.
Nächsten Sonntag, den 12. August cr., Abends 8 Uhr, Versammlung der neuconfirmirten Söhne Montags den 13. August, Abends 8 Uhr, Versammlung der Jungfrauen und neuconfirmirten Töchter im Pfarrhause der Altenburg.
Katholische Kirche. Sonntag den 12. August ist um 1/5 Uhr Frühmesse um 9 Uhr Hochamt und Predigt, um 2 Uhr Nachmittags Christenlehre und Anbacht. — An den Wochentagen ist um 1 Uhr früh 6. Messe.

Für alle Liebe und Theilnahme bei und nach dem Hinscheiden unserer lieben Tante und Großtante, Fräulein
Eleonore Kirchheim,
sagen ihren tiefempfundnen Dank
Die trauernd Hinterbliebenen.



Der Anhang von
Pflaumen u. Hartobst
des Rittergutes
Tragarth
ist freihändig zu verpacken.
Just, Gärtner.

Die diesjährige
Pflaumen-Nutzung
der Gemeinde
Göhlitzsch
soll
Montag den 13. August d. J.,
Abends 6 Uhr.
an Ort und Stelle verpackt werden. Bedingungen im Termin. Der Gemeinde-Vorsteher.

1 Gut, 1/2 Stb. v. e. Fabrikstadt
entf., enth 20 Aker =
44 Morgen, gr. Garten, vollst. d.
Zuv. u. Ernte f. 33 000 M. bei 10 000 M.
Anz. zu verk. d. **E. Uhlrich, Grimma.**

Bef. Verb. h. ist i. e. Orte i. d. Leipziger Geg.,
40 Min. v. 2 **1 Gut**, enth. 49 1/2
Babnh. entf., **1 Gut**, **A. = 107**
Morgen, mit neuem Wohnhaus u. Scheune, gew.
Etabl., gr. Garten, vollst. Zuv. u. Ernte f. 57 600
Mark bei 15 000 M. Anz. zu verk. Näh. gegen
10 Pf. Rückporto d.
E. Uhlrich, Grimma i. Sachs.

Günstiger Gutskauf.
Für Dec. Zusp., Verw. u. mit nur 36 bis
50 000 M. Anz. Restkauf. fest Areal 152
Ak. = 330 **Wohnhaus**
Morgen.
im **Villastyl**, at. Geb., vollst.
Zuv. u. Ernte,
i. gr. Orte mit Babnh., nahe Leipzig, Pr.
152 000 M. Näh. gea. 10 Pf. Rückporto d.
E. Uhlrich, Grimma i. S.

Zur Lieferung von
Preßkohlensteinen,
Brickts,
Böhm. Braunkohle,
Grudecoaf,
Kohlenanzünder,
in bester Qualität zu den billigsten Preisen hält
sich bestens empfohlen
Max Thiele,
Rothmarkt 12.

Unentgeltlich vers. Anweisung
nach 13 jähriger
approbirter Heil-
methode zur sofortigen radicalen Beseitigung
der **Trunksucht**, mit, auch ohne
Vorwissen, u. vollziehen, unter Garantie.
Keine Berufshörung. Adresse: **Privat-**
anstalt für Trunksuchtleidende in Stein-
säckingen (Baden). Briefen sind 20 Pf.
Rückporto beizufügen!



Alten u. jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter Auflage er-
schienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller
über das
gestörte Nerven- und
Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung
dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couvert 1 Mk.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Vorcurs. **Anhaltische Bauschule Zerbst.** Wintersem. 8. Octob. 5. November.
Bauhändler, Tischler etc., sowie Fachschule für Eisenbahn-, Strassen- und Wasserbau.
Staat. Reifeprüf. Billig. u. angen. Aufenthalt. Programm u. Auskunft kostenfrei d. d. Direction.

Dr. med. Meyer.
Berlin, Leipzigerstr. 91.
heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten und
Schwächeufälle. **Auch brieflich.**

Gegen Husten,
Seierkeit,
Nais-, Brust- und
Lungenleiden,
Neua. Husten.

Trauben-Brust-Honig
aus edelsten Weintrauben
präparirt, bestbewährtes nie
verjagendes köstliches
Haus- und Genuß-Mittel.
Billigste probirt
und anerkannt.

Prospekte gratis.
Jede Flasche trägt obigen Vermerk.
*) Allein echt unter Garantie
Merseburg bei H. H. Schultze jr., Enten-
plan 4; in Halle bei Helmholdt & Co.;
in Landstadt bei F. H. Langenberg;
in Lützen bei Ludw. A. Auerbach;
in Mücheln bei E. Temme; in Schkeuditz bei
G. Br. Kleeberg.



Deutsches Familienbuch.
Die „Illustrierte Welt“ beginnt
soeben einen neuen Jahrgang. Drei große,
spannende Romane eröffnen ihn:
„Justiz der Seele“
von Anton Freiherr v. Persall
und
„Wer ist sie“
von Hans Wadenhusen.
beiden sich zahlreiche interessante Novellen
und Erzählungen anschließen, sowie eine
Fülle nützlicher und belehrender Artikel
aus allen Gebieten des Lebens, der Wissen-
schaft, der Technik, über Hauswirtschaft,
Küche, Keller, Garten seiner Spiele,
Räthsel, Rebus, Schach u. s. w.
Prächtige Illustrationen.
Alle 14 Tage erscheint ein Heft.
Preis pro Heft nur 30 Pfennig
(also wöchentl. e. Ausgabe von nur 15 Pf.).
= Abonnements-Annahme =
bei allen Buchhandlungen u. Postanstalten

Gesucht
bei hohem Lohn zum 1. October eine zuverlässige
saubere Köchin, welche selbstständig kochen kann
und Hausarbeit übernimmt. Nur solche, welche
gute Zeugnisse haben, mögen sich melden
Hallische Straße 4.

Gotthardtstr. 21 ist
die erste Etage zu vermietthen.
Wilhelm Gummert.
Zur Aufwartung wird zum 1. Sept. ein an-
ständiges Mädchen gesucht Lindenstr. 7, 1 Tr.
Eine Wohnung, 4 Stuben, 3 Kammern,
Küche und Zubehör ist per 1. Januar zu beziehen
Lindenstraße 6, 2 Tr.

Harzer
Berg-Sauerbrunnen.
Bestes Erfrischungs- und Tafelgetränk!
Stets vorrätzig bei **Adolph Michael.**
Alleiniges Depot für Zerbstburg.

Guter Rat ist Goldes
wort! — Die
Wahrheit dieser Worte
lernt man besonders in Krantheits-
fällen kennen und darum erhielt
Nichters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dank-
schreiben für Ausfertigung des kleinen illustrierten
Buches „Der Krankenfreund“. In demselben wird
eine Anzahl der besten und bewährtesten Haus-
mittel ausführlich beschrieben und gleichzeitig durch
beigedruckte Verordnungen glücklich Geheilte bewiesen,
daß sehr oft einfache Hausmittel genügen, um
sich selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit in kurzer
Zeit geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur
das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar
bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten,
weshalb kein Kranker verläumen sollte, mit Post-
karte von Nichters Verlags-Anstalt in Leipzig
einen „Krankenfreund“ zu verlangen. An
Hand dieses lehrreichen Buches wird er viel
leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch
die Zusendung erwachen dem Besteller
keinerlei Kosten.

Frische ital. Edel-Pfirsiche,
fließend fetten geräuch. Rheinlachs,
prima Ahrachaner und Elbraviar,
frisches Roastbeef,
frischen Kalbsbraten,
frisch getoaste Rindzunge,
Cornet-Beef (Fairbank), v. Pfd. 80 Pf.,
feinste Isländer Heringe,
neu: marinirte Heringe,
frische Kieler Speckfildern,
feinstes neues Provencor- und Rohnöl,
echt Liebigs Fleischtract) bei 5 Pfund
Cacao van houten & Zoon } Engrospreise,
empfehl

C. L. Zimmermann.
Speckfuchen heute Sonntag
von 8 Uhr an.
S. Klaffenbach, Bäckermstr., Markt.
IRENE.
Mittwoch den 15. August, von Abends 7 Uhr ab,
Sommer-Vergnügen
(Concert etc.)
in den Räumen der „Zunfenburg“.
Der Vorstand.

Restaurant „Verino“.
Sonntag früh von 9 Uhr ab
Speckfuchen.
Sommertheater Tioli.
Sonntag den 12. August
Auf vielseitiges Verlangen:
Ein toller Einfall.
Schwan in 4 Acten von E. Lauffs.
Vorher:
Dir wie mir
oder:
Dem Herrn ein Glas Wasser.
Lustspiel in 1 Act.
Montag den 13. August
Zum ersten Male: **TILLI.**
Preislustspiel in 4 Acten von Francis Stahl.
Vorverkauf bei den Herren **A. Biese**
und **E. Meyer.**

Stadttheater Leipzig.
Neues Theater. Sonntag, 12. August: Vor-
letztes Gastspiel des Herrn Anton Schott: **Tann-**
häuser. (Anfang 1/2 7 Uhr.) — Altes Theater.
Unkraut (Anfang 7 Uhr.)